

Glücklich auch ohne Religion

Autor(en): **Müller, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 2: **Religion**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GLÜCKLICH AUCH OHNE RELIGION

Ich gehöre zu den leuten, die von religion und kirche nicht viel halten. Vor einigen jahren (mit 18) bin ich aus der kirche ausgetreten, gegen den willen meiner eltern. Und ich habe diesen entschluss nie bereut. Im gegenteil, ich würde es wieder tun.

Einige gründe zum austritt: 1. Es leuchtet mir nicht ein, warum es tagtäglich so viel elend, krieg, streit, hass, unglück, katastrophen und böses gab und gibt, wenn es doch einen 'lieben gott' gibt. 2. Es gibt so viele religionen und religiö-chen, warum soll ausgerechnet unsere die einzig richtige sein. 3. Von der kirche als institution und organisation habe ich nie viel gehalten. Seit jahrhunderten ge-schehen unter dem deckmäntelchen der religion die grössten grausamkeiten und verbrechen. Die kirche hat seit jeher mit der angst gearbeitet. (Diese ungeheure angst vor dem 'nachher' gibt es meines wissens nur im christentum. In anderen religionen freut man sich auf das 'nachher'.) Heute ist die kirche zwar stark im wandel begriffen. Gezwungenermassen, wenn sie ihre ins schwanken geratene machtposition nicht ganz verlieren will.

Ich will nicht die ganze religion in bausch und bogen verdammen. Das wäre falsch. Der religion haben wir viel zu verdanken. Und viele brauchen eine reli-gion an die sie sich klammern können. Nur gibt es mir zu denken, dass sehr viele hauptsächlich wenn es ihnen schlecht geht, an gott denken. Ich selber versuche, trotz meiner 'gottlosigkeit' ein rechtes leben zu führen, was mir gelingt – so glaube ich.

Ob ich an einen gott im höheren sinne (z.b. als irgend eine höhere macht des universums) glaube, bin ich mir nicht im klaren. Ich beschäftige mich eigentlich auch nicht viel mit diesem ganzen fragenkomplex um religion und kirche.

Psychisch geht es mir so gut wie noch nie. (Obwohl es mir physisch so schlecht wie noch nie geht.) Probleme habe ich keine, höchstens vielleicht problemchen. Aber das gehört zum leben. Ich bin rundherum glücklich und fühle mich sehr wohl – und das alles ohne religion – gott – kirche.

Karin Müller



SICHERHEIT IM GLAUBEN

Gott sei dank – ich muss und kann sagen, dass mir mein glaube sehr viel sicher-heit gibt. Wenn ich sonntag für sonntag in die kirche gehe, fühle ich mich inner-lich wie gelöst. Ich freue mich auf den gottesdienst. Natürlich bin ich der mei-nung, dass jeder mensch ob er nun zur kirche geht oder nur zu hause bleibt, glaubt. Aber ich für mich kann erst richtig glauben, wenn ich zur kirche gehen kann.

Erna Koller